

Projekt Verantwortung

„Spüren, wie es ist, gebraucht zu werden“

Verantwortung zu tragen heißt an den Aufgaben zu wachsen.

Verfasserin: Christiane Huber – Stand 13.07.2015

"Unser erzieherisches Ziel ist im Allgemeinen ein doppeltes, ein biologisches und ein soziales. Vom biologischen Standpunkt aus wollen wir die natürliche Entwicklung des Kindes befördern, vom sozialen aus das Individuum für das Zusammenleben der Gesellschaft vorbereiten."

Maria Montessori

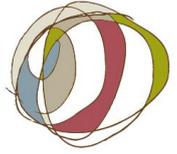
Das Leben in unserer Gesellschaft stellt vielfältige Anforderungen an die Heranwachsenden. Soziale Kompetenzen befähigen sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie werden mündige Bürger, die sich und ihre Interessen vertreten, den Anderen achten und Rücksicht walten lassen können.

Die Voraussetzungen dafür sind Respekt, Toleranz und Zivilcourage.

All das lernt man aber nicht aus Büchern oder durch moralische Appelle, sondern indem man selbst Verantwortung übernimmt.

Eine funktionierende Gemeinschaft ist auf die Verantwortungsübernahme ihrer jeweiligen Mitglieder angewiesen. In einer Zeit, in der Individualität zum größten Gut erhoben wird, ist es mehr denn je von Bedeutung, die Heranwachsenden für den Wert der Gemeinschaft zu sensibilisieren.

Wir sehen unsere Schule als Lern- und Erfahrungsraum. Hier lernen die Schüler die Grundsätze des sozialen Zusammenlebens. Jeder Einzelne ist ein Teil der Gruppe und setzt sich mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen auseinander.



Die SchülerInnen übernehmen an unserer Schule Verantwortung

- für sich und den eigenen Lernfortschritt
- für die Räume und Materialien
- für die Mitschüler und das soziale Miteinander an der Schule

Sie engagieren sich in vielfältiger Art und Weise

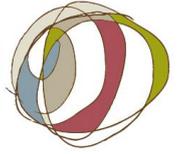
- Als Klassen- und Schulsprecher, als Streitschlichter, bei der Schülerzeitung, in Projekten für die Klasse und die Schule
- für jüngere Schüler (Jahrgangsmischung)

Mit dem Projekt Verantwortung erweitern wir den Lernort Schule um neue Erfahrungsbereiche

Diesem anspruchsvollen Ziel widmen wir 2 Wochenstunden.

Grundsätze:

- Jeder Schüler, jede Schülerin wählt sich einen Einsatzort und entwickelt ein eigenes Projekt
- In der Vorbereitungsphase (Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien) klären sich mit Unterstützung durch die Lehrkräfte die Möglichkeiten und Chancen
- Wir erarbeiten gemeinsam:
 - Was ist Verantwortung?
 - Wo habe ich schon einmal Verantwortung übernommen?
 - Welche Stärken und Schwächen habe ich?
 - Was kann ich gut?
 - Wo könnte ich mich mit meinen Fähigkeiten einbringen?
- die SchülerInnen werden während des gesamten Projektes betreut und begleitet
- die Erfahrungen werden reflektiert
- das Projekt wird dokumentiert
- ihre Einsatzorte suchen sich die SchülerInnen selbst. Wir als Schule stellen die Unterrichtszeit, Lehrerstunden zur Vorbereitung und Betreuung, sowie eventuell benötigte Räume und Materialien zur Verfügung.



Die Abgrenzung zum Praktikum:

Das Projekt Verantwortung ermöglicht es den SchülerInnen sich eigenverantwortlich für das Gemeinwesen zu engagieren. Sie wählen die für sie passende Herausforderung und bieten ihren Einsatz an. Hier geht es nicht darum neue Arbeitsplätze kennen zu lernen, sondern sich selbst in einem neuen Kontext zu erleben und sich neue Handlungsfelder zu erschließen. Idealerweise werden an den jeweiligen Lern- und Erfahrungsorten eigenständig kleine Projekte initiiert und betreut.

Diese regelmäßige Einbringung fordert somit ständig neue Anpassung und Weiterentwicklung und bietet den Heranwachsenden vielfältige Möglichkeiten, sich als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft zu erleben.

Umsetzung

Die Vorbereitungen für das eigene Projekt beginnen frühzeitig. Bereits zum Ende des Schuljahres vor der eigentlichen Umsetzung finden erste Treffen statt. Es wird die individuelle Interessenslage ausgelotet und nach passenden Einsatzmöglichkeiten gesucht.

Die Schüler entwickeln in dieser Zeit eigene Ideen für ihr Engagement.

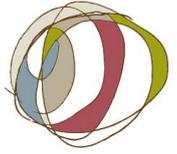
Ab dem neuen Schuljahr treffen sich die SchülerInnen dann, um das Projekt konkret vorzubereiten.

Als „Gemeindedetektive“ erkundigen sie ihr unmittelbares Umfeld und treffen erste Vorbereitungen. Bausteine dieser Phase sind u. a. ein Benimm- und ein Bewerbungstraining.

Das Projekt Verantwortung findet an unterschiedlichen Einsatzorten und Zeiten statt.

Die Einsatzorte sollten in der jeweiligen Heimatgemeinde oder einem anderen von den Schülern selbstständig zu erreichenden Ort liegen. Die Wohnortnähe ermöglicht den Schülern größtmögliche Eigenständigkeit.

Nach einer Phase des Kennenlernens und des Findens an ihrem Einsatzort bringen sie sich dort im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein.



Mögliche Einsatzorte:

Soziales Engagement

- Kindergarten
- Krippe
- Caritative Einrichtungen
- Seniorentreffs (Spielnachmittag,..)
- Stadtteiltreffs
- Integration
- Einrichtungen für behinderte Menschen
- Familien mit besonderen Herausforderungen (behinderte Kinder, Senioren)

Kultur und Freizeit

- Sportvereine,
- Instrumentalunterricht
- Gemeindebücherei
- Gemeindemuseum

Bildung und Wissen

- Hausaufgabenbetreuung
- Instrumentalunterricht

Ökologische Verantwortung

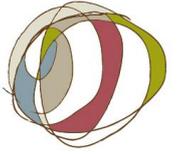
- Umweltschutz
- Naturschutz
- Tierschutz



Die Herausforderung:

Im Rahmen dieses Projektes lernen wir alle dazu. Die Schüler treffen auf unterschiedliche Erfahrungen. Dies wird nicht immer reibungslos von statten gehen. Sie erleben neue Menschen und neue Situationen. Die neuen Erfahrungen werden in regelmäßig stattfindenden Supervisionsgruppen an der Schule reflektiert. Gemeinsam werden Schwierigkeiten gemeistert und Erfolgserlebnisse geteilt.

Selbstverständlich halten wir auch den Kontakt zu den Projektstellen und werden die Schü-lerInnen dort etwa zweimal im Jahr besuchen.



„Die besten Methoden sind diejenigen, die beim Jugendlichen ein Maximum an Interesse hervorrufen, die ihm die Möglichkeit geben, allein zu arbeiten, selbst seine Erfahrungen zu machen und die erlauben, die Studien mit dem praktischen Leben abzuwechseln..“

Maria Montessori

